

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon 61200/06

Jahrgang 1967

Monat S e p t e m b e r

Nummer 9

I. Allgemeiner Wetterablauf

1.-3.9. nördliche Westlage

Die Ende August eingetretene Großwetterlage bestand in den ersten Septembertagen zunächst fort. Mit der Verlagerung tiefen Druckes nach Nordeuropa konnte sich die atlantische Westdrift über dem nördlichen Mitteleuropa weiter durchsetzen. In ihrem Strömungsbereich zogen einzelne Tiefausläufer über den norddeutschen Raum hinweg. Süddeutschland dagegen blieb bei schwacher Druckverteilung unter überwiegendem Hochdruckeinfluß. Im Bereich der dort lagernden Warmluft wurden vielfach sommerliche Temperaturen von 23 bis 28 Grad erreicht. Die Umstellung der Großwetterlage kündigte sich am Nachmittag des 3.9. mit dem Auftreten örtlich starker Gewitterschauer an, welche manchenorts kurzfristig 10 bis 20 mm Regen bescherten.

4.-6.9. Tief Britische Inseln

Ab 4.9. erfolgten dann an der Südseite eines kräftigen Tiefdruckgebietes bei den Britischen Inseln mehrere Kaltfluteinbrüche aus dem grönländischen Raum, welche die Witterung bis etwa Monatsmitte im wesentlichen prägten. Dabei fielen besonders anlässlich des Luftmassenwechsels am 4.9. vielfach ergiebige Regenmengen mit $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ des langjährigen Monatsdurchschnitts. Die Temperaturmaxima gingen gleichzeitig um 8 bis 10 Grad zurück.

7.9. Übergangslage - Hochdruckbrücke

Innerhalb der über Mitteleuropa liegenden Kaltluft erhöhte sich der Luftdruck am Boden und gab Anlaß zu einer gewissen, vorübergehenden Wetterberuhigung.

8.-12.9. Höhentief Mitteleuropa

Der Zustrom kühler Meeresluft wurde abgeschnürt. Diese bildete dann über Mitteleuropa einen einzigen, großen Tropfen, welcher die Luftdruckverhältnisse in der Höhe umgestaltete. Das dadurch entstandene Höhentief, dessen Lage sich innerhalb Mitteleuropas geringfügig veränderte, bestimmte nunmehr bis auf weiteres die Witterung. Es führte an seinen Rändern wärmere Luftmassen über die vorhandene Kaltluft. Dadurch kam es zu gebietsweise lange andauernden Aufgleitniederschlägen, meist von Südosten her, wodurch im nordbayerischen Raum besonders die östlichen Grenzgebiete betroffen waren. Diese Witterungsperiode wurde bei Höchsttemperaturen von 13 bis 16 Grad und großer Luftfeuchte als ausgesprochen kühl empfunden.

13.-18.9. Hoch Skandinavien

In der Höhe hat sich der tiefe Druck allmählich nach Süd- und Südwesteuropa verlagert. Über Skandinavien konnte sich ein Bodenhoch bis nach Westrußland vorschieben, womit Deutschland in eine nordöstliche Bodenströmung gelangte. Auch diese ließ zunächst noch recht kühle und feuchte Luft einfließen. Die Mittags-